

25 Jahre ist es her,

daß die österreichische Springermannschaft zur Sprungnation Nr.1 wurde, dank der Rennanzüge von Sepp Reinalter

Terfens. Wie könnte es auch anders sein, der Sepp Reinalter, der in einem schönen Haus in Terfens seinen Alterssitz hat ist mit dem Schisport verbunden wie kein anderer. Der Sport ist sein Leben und das hat auch einen Sinn.

„Der Erfinder der Keilhose“ versäumt nämlich auch heute noch keine Rennen, entweder live oder im Fernsehen. Ein Vierteljahrhundert ist es heuer her, ein interessantes Jubiläum für die Schispringer, denn mit der Entwicklung der Springeranzüge hat er der Sprungnation zum großen Durchbruch, ja zum riesigen Erfolg verholfen.

Ihm Winter 1974/1975 begannen die großen Siege der Österreicher. Dieser Erfolg kam nur dadurch zustande, daß der Alpinschneider von seiner Idee mit seinen Sprunganzügen so beseelt war und hartnäckig sein Ziel verfolgte.

Der Sepp Reinalter hatte sich vom Waisenhausknaben und einem armen Lehrling zum gefragtsten

Schneidermeister zahlreicher Prominenter und Königshäuser, so wie der Keilhoseneinkleider der Ski- und Springernationalmannschaften emporgearbeitet.

Als er im Herbst 1974 aus einem neuen Kunststoffmaterial einen Rennanzug entwickelte und bei den Verantwortlichen mit seinem Experiment keine Chance sah, hat er dem jungen Alois Lippurger 2000.- Schilling geboten, damit er den Sprunganzug beim Training anzog. Der Lois tat dem Sepp den Gefallen und segelte nach einigen Veränderungen am Anzug einige Meter weiter als die anderen. Das war der große Durchbruch!

Baldur Preiml und Willi Dungal bestellten noch zwei Tage vor Weihnachten die Rennanzüge für das Team und der Sepp hat die Nächte durchgearbeitet und es geschafft.

Für die Vierschanzentournee 1974/75 wurde dann die gesamte Nationalmannschaft mit Reinalter Rennanzügen eingekleidet. Ein großartiger Erfolg für den österreichischen Sprungsport stellte sich ein, der Sepp Reinalter wurde damit zum Springervater.



Vor fünf Jahren ist sein heimlicher Wunsch, ein „Buch über seine Lebensgeschichte“ in Erfüllung gegangen. Der Sepp wollte, daß die Leute erfahren, wie schwer er sich durchs Leben gekämpft hat. Der Sepp Reinalter ist aber trotz seines riesengroßen Erfolges ein bescheidener und herzenguter Mensch geblieben. Seine „Sport-

ler und Patenkinder“ schauen gerne auf einen Plausch bei ihm vorbei. Es freut ihn, daß er zu allen Festen als Ehrengast geladen wird. 650 Weihnachtsgrüße hat er heuer persönlich beantwortet, trotz seiner unbarmherzigen Kindheit und harten Jugend ist er fröhlich und ein großer Menschenfreund.

Elfriede Gäck-Marx